



Gaby und Martin Müller beim Bad im Bodensee mit ihren vierbeinigen Freunden.

Bilder: PD

Das Pferd als Lehrmeister

Uttwil Martin Müller ist Geschäftsführer der Savvy-Ranch und coacht Berufsleute zu Themen der Teambuilding und Führung. Die eigentlichen Stars aber sind seine Pferde.

Caroline Hasler

In der sich immer schneller drehenden Welt ist es wichtig, die eigene Balance zu halten, um zufrieden und gesund den privaten oder beruflichen Alltag meistern zu können. Einen besonderen Weg dafür zeigt Martin Müller auf seiner Savvy-Ranch in Uttwil durch das pferdegestützte Coaching auf.

Schon die Anreise durch den Thurgau mit Blick auf den Bodensee entspannt, und sobald man vor dem Bauernhaus mit den apfelgrünen Läden steht, spürt man, dass es hier um mehr als nur Pferdestreicheln geht. Der Ort strahlt Klarheit, Ruhe und Sicherheit aus, was wichtige Attribute im Umgang mit Pferden sind. So kommt auch Martin Müller entgegen: freundlich und willkommenheissend. Und es geht nicht

lange, bis auch die siebenjährige Quarter-Horse-Dame Sweetheart den Kopf durch den Zaun streckt und durch Schnuppern an der Hand guten Tag sagt. Das zweite Quarter Horse ist der zehnjährige Wallach Sarasin, und das Paint Horse Pueblo ist mit zwanzig Pferdejahren der Älteste des Trios.

Martin Müller ist Ingenieur, arbeitet aber seit Jahren privat mit Pferden. Durch seinen Wallach Pueblo hat er am eigenen Leib erfahren, wie ihn die Arbeit mit den Pferden zu einer sehr erfolgreichen Führungsperson eines Betriebes mit 150 Mitarbeitern werden liess. «Pueblo hat mich bewegt und nicht ich ihn», sagt Martin Müller. Diese Erkenntnisse durch die Arbeit mit Pferden will er weitergeben und hat sich darum vor über zehn Jahren auf die Erwachsenenbildung

mittels pferdegestütztes Coaching konzentriert.

Das Pferd benötigt klare Kommunikation

«Das Pferd hat weder Arbeitsvertrag noch Bonus, wenn es arbeitet. Es benötigt anderes, um sich wohl zu fühlen.» Pferde sind Fluchttiere und benötigen vor allem Sicherheit. Dazu gehören, dass die Grundbedürfnisse gedeckt werden durch einen sicheren Stall, gutes Futter, Wasser, Sonne und Schattenplätze. Und da Pferde sehr sozial seien, sollten sie in einer Herde gehalten werden. In der Herde hat jeder seinen Platz, sei es der Leithengst, die Leitstute, die Fohlen oder die Junghengste, die in der Wildnis bald eine eigene Herde, beziehungsweise Familie, gründen müssen. Pueblo und Sarasin sind zwar beide Wallache, doch wird bald spür-

bar, wer der Chef der Herde ist. «Wenn sich die Pferde wohl fühlen, trauen sie sich auch Neues zu, überwinden ihre Ängste und werden selbstsicher.»

Wenn Martin Müller erzählt, ist manchmal nicht ganz klar, ob er gerade vom Umgang mit den Pferden oder den Menschen spricht. Doch wenn man genau hinzuhört – was auch ein wichtiges Attribut für die Teamarbeit oder als Vorgesetzte ist – versteht man, dass es für beides gleichermaßen gilt: für die Arbeit mit den Pferden sowie auch für die Zusammenarbeit mit Menschen. Das pferdegestützte Coaching zeigt den Teilnehmern unter anderem auf, dass sie Klarheit an den Tag legen müssen, damit das Pferd weiss, was erwartet wird. Durch die Klarheit wird Vertrauen gefördert, und Vertrauen benötigt es für ein erfolgreiches und freu-

diges Arbeiten im Team oder als Vorgesetzte. «Die Pferde halten den Kursteilnehmern einen Spiegel vor. Ein achtsamer, respekt- und vertrauensvoller Umgang mit anderen erhält in unserer Zeit der Digitalisierung eine noch grössere Bedeutung.» In der Arbeit mit dem Tier heisst es auch, Bedürfnisse zu erfüllen und Verantwortung zu übernehmen. Wie im Alltag von jedem und jeder auch.

Das Coaching durch Pferde lehrt Achtsamkeit

«Wenn ein Kursteilnehmer es das erste Mal schafft, einen 600-Kiloliter – sprich Pueblo – auf einen Spaziergang mitzunehmen, erhält er ein Gefühl, etwas Besonderes geschafft zu haben. Und dieses Gefühl zu benennen und in den Alltag mitzugeben, das ist meine Arbeit», sagt Martin Müller.

«Je mehr eigene Konflikte man sich von sich stossen kann, umso freier ist man im Umgang mit anderen.»

Während die Pferde im Garten der Müllers grasen, trifft auch Gaby Müller ein. Die Ehefrau von Martin Müller trägt einen wesentlichen Teil zur Savvy-Ranch-Arbeit bei, indem sie für kleinere Gruppen kocht und mithilft, Tagungen oder Seminare für grössere Gruppen auf der Ranch zu organisieren. Zudem ist sie Künstlerin und gibt selber Töpferkurse, welche ins Coaching eingebaut werden können. Beim Aperitif und Blick ins Grüne, inmitten der grasenden Co-Coaches, wird klar: Gaby und Martin Müller haben ihre Mitte gefunden und freuen sich täglich, diese Erfahrungen und die Erkenntnisse an ihre Kundschaft weiterzugeben.



Martin Müller mit Paint Horse Pueblo.



Der Coach arbeitet seit Jahren mit Pferden.



Die Pferde lehren Vertrauen und Klarheit.